

Opulent und zeitlos

Michael Köhlmeier versammelt in einem bibliophilen Band Märchen.

Von Thomas Mahr



In vielen Fernsehsendungen konnte man als Zuschauer fasziniert seinen Märchenerzählungen folgen. Mythen und Märchen sind es auch, die Michael Köhlmeiers literarische Kraftquelle sind. Er verleiht ihnen etwas Zeitloses und weist weit über die Gebrüder Grimm hinaus, wenn er in Franz Kafka den größten Märchenerzähler des vergangenen Jahrhunderts erkennt. Seit 30 Jahren schreibt Köhlmeier selbst solcherart fabelhafte Geschichten. Doch diese sind mehr als Schreibübungen zwischen seinen Romanen, die ja selbst auch märchenhafte Züge aufweisen. Da war es längst zu erwarten, dass die Sammlung von 151 seiner Geschichten aus dem nach Meinung des Autors wichtigsten Genre der Literatur, endlich zwei Buchdeckel finden. Doch was für ein Prachtband ist es geworden, nicht zuletzt durch den bildlichen Begleiter des Buches, den Maler und Illustrator Nikolaus Heidelbach. Er setzt sie alle genial zeichnerisch um, die Sensenmänner, die Hexen und Zauberer, die der Fantasie des Autors entspringen.

Märchen sind der Beginn aller Literatur. Kein wirklich großer Autor, der sich nicht aus diesem Schatz bedient hätte. Das Böse, das Hässliche und Schreckliche sind einer der Wesenskern dieser Urform von Literatur. Märchen blicken in die seelischen Abgründe des Daseins und verlangen geradezu den Tabubruch mit der Konvention. Ungesagtes sagen zu dürfen, ist ihre Aufgabe. So beginnt Köhlmeier nicht mit dem bekannten »Es war einmal« und endet auch nicht mit »So leben sie noch heute«. Auf eine leichte, ja fast spielerische Art wird alles in Frage gestellt. Köhlmeiers Märchen sind das eine oder andere Mal brutal, grausam und zu

Zeiten blutrünstig. Doch er weiß, die Menschen sind nicht nur schön, sie sind auch hässlich, und sie sind nicht nur gut, sondern auch böse. So unverblümt kommen seine Märchen sehr schnell der Realität nahe, entlarven und stellen damit auch den Zeitgeist in Frage. Und noch einen Pfeil hat Köhlmeier in seinem Köcher: Es ist der Humor, mit dem er sowohl dem Grausamen als auch der Ernsthaftigkeit die Härte nimmt. Fast immer sympathisiert er mit den Tollpatschigen, den Hässlichen, für die das Schicksal doch auch die eine oder andere Überraschung bereithält. Da ist die Natur mit ihren Gewalten, wie zum Beispiel die Donau, die den Benachteiligten, den Verfeimten zu Hilfe kommt. Da im Märchenschatz der Brüder Grimm, von Andersen und Bechstein die Prinzen noch in der Postkutsche reisen und die Armen in Holzhütten hausen, scheint die Märchenzeit stehen geblieben zu sein. Köhlmeier widerlegt dies fulminant, da er die Moderne aufgreift. So taucht auch der weißmaske Joker auf, den es aktuell auch wieder im Kino zu sehen gibt. Das soll aber nicht heißen, dass er nicht nach den ewigen Fragen Ausschau hält, wenn er Adam und Eva noch heute leben lässt.

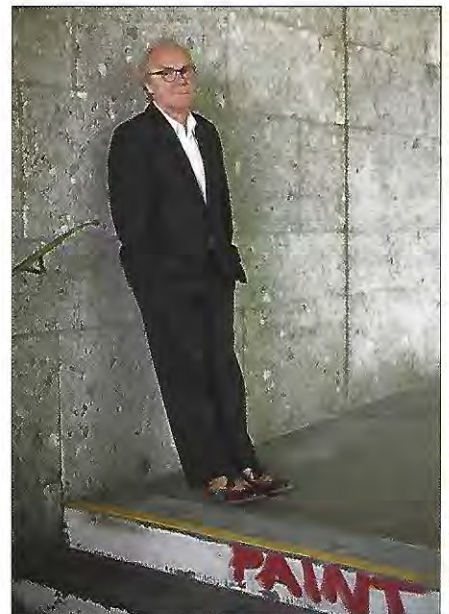
Denken Sie beim Blättern in diesem wunderbaren Hausbuch an das Holz für das Kaminfeuer im Winter, an den Punsch und die versammelte Familie, denn laut gelesen, vielleicht sogar erzählt, werden Köhlmeiers Märchen Ihre Welt erhellen.



MICHAEL KÖHLMEIER Die Märchen

Bilder von Nikolaus Heidelbach

HANSER



© Peter-Andreas Hassepen

Michael Köhlmeier (Text) / Nikolaus Heidelbach (Ill.)

»Die Märchen«

Hanser, 2019

816 Seiten, Hardcover

€ 58, als Vorzugsausgabe € 200